

Schwerpunktfach Philosophie/Pädagogik/Psychologie (MAR 2/3 und 4)

Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in Pädagogik und Psychologie trägt bei zum besseren Selbst- und Fremdverständnis und somit zum bewussteren Umgang mit sich selbst und den andern. Er bietet Begriffe und Modelle an, um die Beziehungen und das Verhalten von Individuen und Gruppen zu verstehen.

Der Unterricht in Pädagogik und Psychologie thematisiert grundlegende Lern- und Entwicklungsprozesse und unterstützt junge Menschen, fremde Denk- und Erlebensweisen kennenzulernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Durch Analysieren unterschiedlicher pädagogischer und psychologischer Konzepte, die in verschiedenen geschichtlichen und kulturellen Kontexten entstanden sind, trägt der Unterricht zur wissenschaftspropädeutischen Bildung bei.

Der Unterricht in Pädagogik und Psychologie fördert das Bewusstsein für die eigene Lernbiografie und Erziehungsgeschichte, zeigt wichtige Entwicklungsmodelle und Erziehungstheorien auf und leitet an zu einem kritischen Vergleich mit gängigen Alltagstheorien.

Der Unterricht in Pädagogik und Psychologie fördert die Entwicklung der jungen Menschen zu dialogfähigen und wertbewussten Menschen, die bereit sind, ihre Einstellungen und ihr Handeln zu reflektieren, sich für den Reichtum des Lebens zu öffnen und Verantwortung für sich und die Mitwelt zu übernehmen.

Der Unterricht in Philosophie schult die Fähigkeit und Bereitschaft, eigenständig und in grossen Zusammenhängen nachzudenken über das, was uns persönlich oder in der Gesellschaft als Wirklichkeit oder Schein, als Wert oder Unwert gilt.

Der Unterricht in Philosophie hilft, Strukturen und Prinzipien der Wirklichkeitserkenntnis und des Denkens zu ergründen und verhilft zur Einsicht, dass wir Menschen immer von bestimmten Prämissen und Werten ausgehen und für die Folgen verantwortlich sind, die sich aus unserem Tun und Lassen ergeben.

Der Unterricht in Philosophie bietet Anhaltspunkte für eine Orientierung im individuellen und sozialen Leben. Damit wird die Bereitschaft geweckt und gefördert, eigene Meinungen, ideologische Fixierungen und wissenschaftliche Denkweisen zu hinterfragen und so offen zu werden für den Dialog mit anderen Menschen und für die interpretierende und argumentative Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition.

Richtziele

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- kennen grundlegende pädagogische und psychologische Begriffe und Modelle ausgewählter Bereiche (bsp. Denken, Lernen, Entwicklung, Erziehung, Kommunikation, Motivation, Emotion, Gruppenprozesse, Wahrnehmung),
- kennen pädagogische Strömungen und psychologische Sichtweisen sowie Theorien bedeutender Persönlichkeiten aus Pädagogik und Psychologie,
- kennen pädagogische und psychologische Fragestellungen, Forschungsmethoden und Argumentationsweisen sowie deren geschichtliche Hintergründe,
- kennen die Hauptgedanken einiger grosser Philosophen/Philosophinnen und bedeutender Strömungen sowie ihren kulturgeschichtlichen Ort.

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- können pädagogische und psychologische Fragestellungen, Sachverhalte und Probleme aus unterschiedlichen Sichtweisen analysieren und weiterführende Antworten suchen,
- können psychologische und pädagogische Theorien an eigenen Erfahrungen und Beobachtungen prüfen und mit Alltagstheorien vergleichen,
- können eigene Bedürfnisse, Einstellungen und Gefühle differenziert wahrnehmen und sie in adäquater Form ausdrücken,
- können Quellentexte nach den Regeln des hermeneutischen Verfahrens lesen und verstehen,
- können kommunikative Kompetenzen einsetzen, mit Konflikten konstruktiv umgehen und mit andern zusammenarbeiten und darüber reflektieren,
- können Gedankengänge, Sachverhalte, Problemstellungen, Werthaltungen sowie eigene Standpunkte und Überzeugungen begrifflich korrekt formulieren und komplexe Zusammenhänge klar, folgerichtig und kohärent darlegen,
- können ausgewählte wissenschaftliche Untersuchungen und Forschungsergebnisse lesen, verstehen und kritisieren,
- können pädagogische und psychologische Fragestellungen eigenständig - einzeln und im Team – bearbeiten, dokumentieren und präsentieren sowie den Lernprozess und das Lernergebnis reflektieren und beurteilen,
- können den Wahrheitsansprüchen der Wissenschaften kritisch begegnen, im Wissen um deren Methoden, um die Problematik wissenschaftlicher Objektivität und um das Faktum, dass jede wissenschaftliche Tätigkeit im Kontext weltanschaulicher und ethischer Grundannahmen stattfindet,
- können politische und religiöse Ideen sowie pädagogische und psychologische Denksätze analysieren und die ihnen zugrundeliegenden weltanschaulichen und ethischen Annahmen aufdecken,
- können Andersdenkende aus ihren abweichenden Weltdeutungen und Wertsystemen heraus verstehen und die eigenen Deutungen und Werte argumentativ vertreten.

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- betrachten jeden Menschen als wertvolles und entwicklungsfähiges Wesen,
- sind bereit, sich mit sich selber, den andern und der Umwelt verantwortungsvoll auseinanderzusetzen und ihr Verhalten danach auszurichten,
- sind offen gegenüber bedeutsamen gesellschaftspolitischen, kulturellen und ökologischen Gegebenheiten und Veränderungen und beurteilen diese aufgrund ihrer Sachkompetenz,
- betrachten individuelle und zwischenmenschliche Konflikte und Krisen als zum Leben gehörend,
- entwickeln Bereitschaft, sich auf psychische Besonderheiten anderer Menschen und Gruppierungen – auch solchen mit abweichendem Verhalten – einzustellen und damit verantwortungsbewusst umzugehen,
- sind bereit, sich mit unterschiedlichen Werthaltungen und Lebensentwürfen – auf dem Hintergrund der eigenen Entwicklung und der persönlichen Lebensgestaltung – auseinanderzusetzen,
- akzeptieren, dass das Menschsein wesentliche Fragen aufwirft, die wissenschaftlich unentscheidbar sind,
- stellen an eigenes und fremdes Denken den Anspruch der Genauigkeit und der intellektuellen Redlichkeit,
- verstehen die eigenen Denkarbeit als Bedingung persönlicher Freiheit und die öffentliche Diskussion als Bedingung politischer Freiheit und stehen für beide Freiheiten ein.

Schwerpunktfach Philosophie/Pädagogik/Psychologie (MAR 2/3 und 4)

	UG 1	UG 2	MAR 1	MAR 2 / 3 (modularisiert)	MAR 4
SF				3	3

Klasse MAR 2 / 3 SF		Wochenstunden: 3
Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>MODUL A:</p> <p>EINFÜHRUNG: PSYCHOLOGIE/PÄDAGOGIK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Aufgaben und Fragen der Pädagogik und Psychologie beschreiben • Menschenbilder/Paradigmen der Pädagogik und Psychologie kennen • Ein Rahmenmodell der menschlichen Psyche kennen und damit menschliches Erleben und Verhalten erklären 	<ul style="list-style-type: none"> • Etymologie der Begriffe Pädagogik und Psychologie und • Aufgaben/Ziele, Fragestellungen und Disziplinen der Pädagogik und Psychologie • Menschenbilder der Pädagogik • Paradigmen der Psychologie (Tiefenpsychologie, Behaviorismus, Humanistische Psychologie, Kognitive Psychologie, Biopsychologie, Systemische Psychologie) • Das integrative Modell des psychischen Systems von Nolting & Paulus <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigene Erziehungs- und Lerngeschichte 	<p><i>Deutsch/Geschichte:</i> Biografien von verschiedenen Persönlichkeiten</p>
<p>Einführung Philosophie: Orientierung an den Grundfragen von Kant</p>	<p>Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? WAS IST DER MENSCH?</p>	
<p>WAHRNEHMUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Gehirn als grundlegendes Organ des Menschen beschreiben • Die Wirklichkeit als Konstruktion verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau des Gehirns und des Nervensystems • Wichtige Hirnfunktionen in Bezug auf menschliches Erleben und Verhalten <ul style="list-style-type: none"> ○ Bewusstsein und verschiedene Bewusstseinszustände (Schlaf, Rausch, Wachkoma etc.) ○ Paradigma: Biologische Psychologie • Organisation der Wahrnehmung 	<p><i>Physik:</i> Optische Täuschungen</p> <p><i>Biologie:</i> Anatomie und Physiologie der Sinnesorgane</p> <p><i>Wirtschaft/Recht:</i> Glaubwürdigkeit von Zeugnisaussagen</p> <p><i>Religionskunde:</i></p>

<ul style="list-style-type: none"> • Fehlern und Störungen der sozialen Wahrnehmung entgegenwirken 	<ul style="list-style-type: none"> • Subjektivität der Wahrnehmung • Fehler und Störungen in der Wahrnehmung • Selbst- und Fremdwahrnehmung • Soziale Wahrnehmung ○ Soziale Kategorisierung 	<p>Das Verhältnis zwischen Glauben und Wissen</p>
<p>LERNEN UND GEDÄCHTNIS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfassen, wie menschliches Verhalten und Erleben gelernt werden kann • Verschiedene Lernmethoden und Arbeitstechniken kennen und anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorien (Behaviorismus, Modelllernen, Lernen durch Einsicht) ○ Paradigma: Behaviorismus • Gedächtnismodelle • Lernstrategien und Arbeitstechniken 	<p><i>Biologie/Neurophysiologie:</i> Die neusten Resultate der Hirnforschung</p>
<p>GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGIK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren und Bedingungen, welche die menschliche Existenz beeinflussen, erkennen • Die wechselseitige Bezogenheit von Lernen, Erziehung und Bildung begreifen ○ Geschlechtsspezifische Erziehung als Verfestigung geschlechts-spezifischer Unterschiede im Verhalten und Erleben verstehen und kritisch hinterfragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Päd. Optimismus, Pessimismus, Realismus • Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung • Grundbegriffe der Pädagogik: Erziehung, Sozialisation, Enkulturation, Personalisation, Bildung ○ Geschlechtsspezifische Aspekte der Entwicklung und Erziehung 	<p><i>Deutsch:</i> Der Gebrauch der Geschlechter in der Sprache</p> <p><i>Geschichte:</i> Frauenbewegung</p>
<p>PÄDAGOGISCHE ANTHROPOLOGIE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen verstehen und Folgen ableiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen Mensch und Tier • Fehlende und unzulängliche Erziehung (z.B. «Wolfskinder») 	<p><i>Biologie:</i> Besonderheiten von Tieren Zwischen den Ps interdisziplinär ausrichten</p>
<p>FORSCHUNGSMETHODOLOGIE I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltagstheorien von wissenschaftlichen Theorien unterscheiden • Forschungsprozess in den Sozialwissenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche Psychologie/Pädagogik und Alltagspsychologie/-pädagogik • Methoden der Pädagogik und Psychologie: Quantitative und qualitative Methoden • Phasen des Forschungsprozesses 	

<ul style="list-style-type: none"> ○ Beobachten als Forschungsmethode anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Teilnehmende Beobachtung 	
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p>Philosophische Anthropologie</p> </div> <p>Philosophie Modul A:</p> <p>Einführung in die Philosophie (siehe oben)</p> <p>Identität</p> <p>Gastrosophie: Essen und Identität</p>	<p>Schwerpunkt Anthropologie</p> <p>Mögliche Vertiefungen:</p> <p>Herkunft – Optimierung – Gesicht</p> <p>Unterschiedliche Dimensionen zwischen Ethik, Politik und Menschenbild</p>	
<p>MODUL B</p> <p>SOZIALVERHALTEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Theorien des sozialen Verhaltens kennen und daraus Wege für den Umgang mit diesem Phänomenen ableiten ● Die Bedeutung des Menschen als Sozialwesen verstehen <p><i>Kommentar: Das Thema „Sozialverhalten“ ist ein grundlegendes Thema der Psychologie und wurde deshalb aus der Klasse MAR 4 in die Klasse MAR 2/3 verschoben. Zudem gehören Sozial- und Kommunikationspsychologie inhaltlich zusammen, weshalb es sinnvoll ist, diese beiden Bereiche zusammen zu behandeln.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Einstellungen ● Stereotype/Vorurteile und Diskriminierung ● Hilfeverhalten ● Gruppenmerkmale und -phänomene ● Konformität und Gehorsam ○ Rollen, Hierarchie, Macht und Status ○ Soziale Werte und Normen ○ Theorien der Reaktanz und Dissonanz ○ Paradigma: Systemische Psychologie 	<p><i>Geschichte:</i> Massenbewegungen</p> <p>Verbindung zum philosophischen Modul: Utopie</p>
<p>KOMMUNIKATION</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Modelle der menschlichen Kommunikation kennen ● Die eigene kommunikative Kompetenz erweitern und 	<ul style="list-style-type: none"> ● Kommunikationsmodelle ● Bereiche der Kommunikation ● Störungen in der Kommunikation 	<p><i>Geografie:</i> Kommunikation in verschiedenen Kulturen</p> <p><i>Geschichte:</i></p>

<p>lernen, angemessen zu kommunizieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsgrundhaltungen und -fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> ○ Konfliktbewältigungsstrategien ○ Gesprächsführung inkl. aktives Zuhören 	<p>Inner- und zwischenstaatliche Konflikte</p>
<p>MOTIVATION UND EMOTION</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung von Emotion und Motivation für das menschliche Leben verstehen • Modelle und Theorien zur Erklärung von Motivation und Emotion kennen und daraus Wege für den Umgang mit diesen Phänomenen ableiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Intrinsische und extrinsische Motivation • Theorien der Motivation • Attributionstheorie nach Weiner • Bedürfnishierarchie <ul style="list-style-type: none"> ○ Motivationsstrategien ○ Paradigma: Humanistische Psychologie • Theorien der Emotion • Strategien der Emotionsregulation <ul style="list-style-type: none"> ○ Stress und Coping ○ Aggression, Autoaggression ○ Emotionale Intelligenz ○ Angst 	<p><i>Deutsch:</i> Darstellung von Gewalt</p> <p><i>Sport:</i> Mentales Training</p>
<p>ERZIEHUNGSZIELE UND ERZIEHUNGSMASSNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsziele und Erziehungsmassnahmen kennenlernen und als aufeinander bezogene Faktoren verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsziele • Erziehungsstile • Erziehungsverhalten • Erziehungsmassnahmen • Pädagogischer Bezug und Pädagogische Beziehung <ul style="list-style-type: none"> ○ Kindheit/Familie früher und heute ○ Kindheit/Familie hier und anderswo 	<p><i>Geografie:</i> Kindheit in verschiedenen Ländern</p>
<p>GESCHICHTE DER PÄDAGOGIK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandel als Suchen und Umsetzen von alternativen Denk- und Handlungsmöglichkeiten begreifen 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Epochen der <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung • Bedeutende Vertreter/innen <ul style="list-style-type: none"> ○ Jean-Jacques Rousseau ○ Heinrich Pestalozzi ○ Rudolf Steiner ○ Maria Montessori 	<p><i>Geschichte:</i> politische und wirtschaftliche Situationen</p> <p><i>Deutsch:</i> Bezüge zur Kultur- und Literaturgeschichte</p>
<p>FORSCHUNGSMETHODOLOGIE II</p> <ul style="list-style-type: none"> ⊙ Befragung als empirische Forschungsmethode anwenden ⊙ Experiment als empirische Forschungsmethode anwenden ⊙ Statistik als wichtiges Werk 	<ul style="list-style-type: none"> ⊙ Interview ⊙ Fragebogen ⊙ Experiment ⊙ Deskriptive Statistik und Infe- 	<p><i>Mathematik:</i> Wahrscheinlichkeitsrechnung</p>

<p>zeug der sozialwissenschaftlichen Forschungskennen</p>	<p>renzstatistik ⊙ Korrelation und Kausalität ⊙ Stichprobe und Grundgesamtheit ⊙ Signifikanz ⊙ Typische Fehlinterpretationen von Statistiken erkennen</p>	
Philosophie Modul B		
Glück	<p>Mögliche Vertiefungen:</p>	
	<p>Lebenskunst – Glückskonzepte und Glückstheorien, Gesellschaftskritik</p>	
Utopien	<p>Staatsphilosophische Konzepte und experimentelle bzw. alternative Lebensformen</p>	<p>Interdisziplinarität zwischen Positiver Psychologie und Philosophie</p>
Theorien der Komik	<p>Humor, Heiterkeit und Ironie als philosophische Haltung</p>	<p>Als schwerpunktmässige Vertiefung zur politischen Philosophie im Grundlagenfach</p> <p>Lachen als interdisziplinäres Thema zur Psychologie</p>

● = obligatorisch ○ = fakultativ ⊙ = Wahlpflicht (Auswahl aus mind. 2 Grobzielen)

Klasse MAR 4 SF		Wochenstunden: 3
Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>ENTWICKLUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Die Entwicklung des Menschen in verschiedenen Dimensionen kennen ● Verschiedene Lebensabschnitte mit ihren je spezifischen Eigenschaften und Aufgaben verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Grundlagen und Grundbegriffe der Entwicklung ● Anlage-/Umwelt-Debatte ● Bindungstheorie und Bindungsforschung ● Kognitive Entwicklung ● Moralische Entwicklung ● Entwicklung auf verschiedenen Altersstufen ● Entwicklungsaufgaben ○ Übergänge und Krisen ○ Entwicklungsmodelle der Identität (Erikson, Marcia) ○ Sterben, Tod und Trauer ○ Paradigma: Kognitive Psychologie 	<p><i>Biologie</i> Genetik und Zwillingsforschung</p>

<p>DIE MENSCHLICHE PERSÖNLICHKEIT</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Grundbegriffe der Persönlichkeitspsychologie kennen ● Verschiedene Theorien der Persönlichkeit kennen und beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Das Big-Five-Modell der Persönlichkeit ● Psychodynamische und humanistische Persönlichkeitstheorien ● Intelligenz <ul style="list-style-type: none"> ○ Selbstkonzept und Identität 	<p><i>Biologie:</i> Intelligenz und Kommunikation bei Tieren</p> <p>Mögliche Anbindungen an das philosophische Teilmodul: Identität (interdisziplinär)</p>
<p>PSYCHISCHE STÖRUNGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Theorien und Modelle zur Entstehung psychischer Gesundheit kennen ● Verschiedene psychische Störungen und deren Therapiemöglichkeiten kennen und beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Gesundheit und Krankheit ● Klassifikation psychischer Störungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Resilienz ○ Psychosomatik ○ Paradigma: Tiefenpsychologie ● Depression, Burnout und Suizid ● Weitere ausgewählte Störungsformen (z.B. Schizophrenie, Angststörungen, Zwangsstörungen, Essstörungen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Psychotherapie ○ Sucht 	<p><i>Geschichte</i> Umgang mit psychischer Krankheit in verschiedenen Epochen und Kulturen</p>
<p>BEZIEHUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Merkmale guter Beziehungen kennenlernen und eigene Wünsche in Bezug auf eine Beziehung reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> ● Liebe, Freundschaft, Sexualität ● Theorien der Partnerwahl ● Merkmale einer guten Beziehung <ul style="list-style-type: none"> ○ Beziehungsphasen ○ Trennungsgründe ○ Physische Attraktivität 	<p><i>Geschichte</i> Veränderung der Geschlechterrollen und der Partnerschaftsmodelle</p> <p><i>Biologie</i> Hormone</p>
<p>WAHLTHEMA ALS PROJEKTARBEIT</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Sich mit einer selbst gewählten aktuellen Fragestellung aus der Pädagogik oder Psychologie befassen und in geeigneter Form präsentieren 	<p>Themenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erziehung zur Nachhaltigkeit ○ Interkulturelle und inklusive Pädagogik ○ Psychologie der Arbeit/Organisation/Wirtschaft 	<p><i>Biologie/Geographie:</i> Umweltbildung</p> <p><i>Geschichte</i> Kulturelle Vielfalt</p> <p><i>Wirtschaft/Recht</i> Arbeitsgestaltung, Personalauswahl, Märkte</p>
<p>FORSCHUNGSMETHODOLOGIE III</p> <ul style="list-style-type: none"> ⊙ Fallstudie als empirische Forschungsmethode anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> ⊙ Fallstudie ⊙ Intelligenz- und Persönlich- 	

<ul style="list-style-type: none"> ⊙ Diagnostik: Zentrale Merkmale psychologischer Tests kennen ⊙ Hermeneutik als empirische Forschungsmethode anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> keitstests ⊙ Wissenschaftliche Gütekriterien ⊙ Hermeneutik 	
<p>Philosophie MAR 4</p> <p>Philosophie der Aufmerksamkeit</p> <p>Technikphilosophie</p> <p>Der philosophische Essay</p>	<p>Essay von Byung-Chul Han: Müdigkeitsgesellschaft</p> <p>Reflexion über das Verhältnis des Menschen zur Technik/zur Technologien (Künstliche Intelligenz)</p> <p>Philosophisches Schreiben vertiefen: Problemerkennung und -analyse/Argumentation/eigene Perspektivierung</p>	<p>Anbindung an Psychologie: Achtsamkeit</p> <p>Maturaprüfung schriftlich</p>

● = obligatorisch

○ = fakultativ

⊙ = Wahlpflicht (Auswahl aus mind. 2 Grobzielen)